



ALLES BILD FÜR GERÄTE

iPhone oder iPad einmal gross herauskommen möchten zum HDMI-Adapter von 3GJuice. Der Konverter in Form einer Streichholzschatel wird einerseits an den HDMI-Anschluss eines beliebigen Mobilgerätes von Apple (iPhone, iPad) gestöpselt und fasst am anderen Ende ein HDMI-Kabel. So wird also das Mobilgerät direkt mit dem grossen Display verbunden. Videos werden mit einer Auflösung von 1280 x 720 Bildpunkten abgespielt. Die Verbindung von iPhone und iPod am Fernsehbildschirm ist nicht möglich. Der Fernseher bleibt normalerweise schlafend und erwacht erst zum Leben, wenn ein passendes Video eine Diashow am i-Gerät startet. Funktioniert die musikuntermalte Wiedergabe einer Diashow genauso gut wie das Abspielen von Youtube-Videos. Die TV-Fernsehangebote wie Zattoo oder Teleboy.tv funktionieren dank HDMI-Adapter auf dem grossen Bildschirm nicht mehr so gut. Während Video-Podcasts von Fernsehern problemlos abgespielt werden, liefert die SF-App Ton ohne Bild auf den Fernseher. Unmöglich ist auch die Wiedergabe von DRM-geschützten Inhalten. Die Bildauflösung hochskaliert wird, darf man keine Qualität erwarten. Ferner belegt der Adapter auch gleich eine Dose der i-Geräte, spätestens nach 4 Stunden Video muss deshalb Schluss mit Grossbild. //kh

STECKBRIEF

Hersteller	3GJuice
Modell	HDMI-Adapter für iPhone, iPad und iPod
Preis	80 Franken
Info www.	satshop.ch, showmystuff.com
Merkmale	HDMI-Anschluss für alle Apple-Geräte mit Docking-Dose



Sony KINOKISTE

Diskret sieht er aus: Sony verpackt seinen HD-Streaming-Client SMP-N100 in eine unscheinbare Kunststoffkiste mit 18,5 x 18,5 Zentimetern Kantenlänge. Im Innern steckt dieselbe Technik, die auch bei den vernetzten Fernsehgeräten und Blu-ray-Spielern des Herstellers zum Einsatz kommt. Über die Sony-typische Bedienoberfläche XrossMediaBar navigiert man halbwegs flott durch das Menü.

SPIELT MKV- UND VOB-DATEIEN AB

Die Box lässt sich per Ethernet oder WLAN ins Netz hängen oder spielt Musik, Fotos und Videos von externen USB-Datenträgern ab. Die Überraschung: Während Sonys Blu-ray-Spieler und Fernseher um einige Videoformate einen Bogen machen, spielt der SMP-N100 anstandslos auch MKV-Dateien ab. Selbst Blu-ray-Rips und DVD-VOB-Dateien lassen sich wiedergeben, sie dürfen allerdings nicht in den gebräuchlichen Video-TS-Ordnerstrukturen liegen. Musik gibt die Kiste sogar mit 24 Bit/96 kHz wieder – allerdings nur im WAV-Format. Mit FLAC-Dateien kann der SMP-N100 nichts anfangen. Der Streaming-Client greift auf UPnP-AV-Server zu und unterstützt die „PlayTo“-Funktion des Windows Media Player. Über die kostenlose Audio-Remote-App fürs iPhone lassen sich mehrere Boxen sogar im Party-Modus betreiben. In Deutschland kann man mit dem SMP-N100 auf Sonys Musik- und Video-on-Demand-Dienst Qriocity zugreifen. Für 3 bis 5 Euro lassen sich dort Filme im SD- oder HD-Format bequem vom Sofa aus mieten und auf HD-Fernseher mit bis zu 1080p ausgeben. Klassikfreunde freuen sich über den Zugriff auf die Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker. Qriocity wird in der Schweiz laut Sony im Herbst verfügbar sein. Die Miet- und Kaufpreise für Musik und Videos stehen noch nicht fest. Bei einem Preis von 200 Franken bietet Sony eine ansprechende Streaming-Box mit Full-HD-Ausgabe und USB-Host-Anschluss. Ganz spannend wird sie mit dem angekündigten integrierten Zugriff auf den Musik- und Videodienst Qriocity. //sha

STECKBRIEF

Hersteller	Sony
Modell	SMP-N100
Preis	200 Franken
Info www.	sony.ch
Merkmale	HDMI 1.4, Fast Ethernet, WLAN (802.11n), 1x USB, Foto-/Videowiedergabe (bis 1080p), MP3-/AAC-/WMA-/LPCM-Wiedergabe; LED-Display an der Front



Beck PC

RECHENKRAFT FÜR DAS 3D-ZEITALTER

Der Beck PC „3D Gamer 05“ beeindruckt nicht nur äusserlich, sondern zeigt bei Ergonomie und Tempo, was neuste PC-Technik unter Windows 7 zu leisten vermag. Egal ob man Kinofilme ab 3D-Blu-ray-Scheiben abspielt, ballern durch 3D-Spielwelten hetzt oder den Beck-Rechner zum Verwalten, Transcodieren und Streamen seiner Film- und Musiksammlung verwendet – er meistert die Aufgaben mit erstaunlich leiser Geräuschkulisse. Das weisse, 54 Zentimeter hohe Gehäuse hat ein Volumen von knapp 75 Litern, erinnert irgendwie an eine geläuterte Version von Darth Vader aus *Star Wars* und schaufelt mit bis zu 7 Ventilatoren maximal 350 Watt Abwärme leise in den Raum. Intels i7 2600 liefert so viel Rechenleistung, dass wir ihn im Praxistest kaum an Grenzen gebracht haben. Die Grafikkarte GTX 580 von Nvidia füttert nicht nur den 3D-fähigen 24-Zoll-Bildschirm (Acer GD245HQ) mit 1920 x 1080 Bildpunkten, sondern kooperiert auch perfekt mit der mitgelieferten 3D-Brille aus Nvidias 3D-Vision-Kit. Wer will, darf an den PC sogar einen üblichen 3D-Fernseher via HDMI 1.4 anschliessen und so den PC zum unterforderten, aber 3D-fähigen Blu-ray-Player degradieren.

3D-KINO BEI TAGESLICHT

Nach Installation der Blu-ray-Abspiel-Software PowerDVD 10 von Cyberlink legen wir gespannt die Trickfilmscheibe *Jagdfieber in 3D* ein und setzen die 3D-Shutterbrille auf die Nase. Der Film startet im üblichen 2D-Modus, nach einem Klick auf den passenden Knopf ragt nach kurzem Flackern aber bereits eine Bärennase aus dem Bildschirm heraus. Aufgrund der kleinen Bildschirmdiagonale von 24 Zoll muss man sich zwar recht nahe vor den Acer-Monitor setzen, dafür macht dessen hohe Leuchtkraft auch 3D-Genuss in Tageslichtumgebung möglich.

Auch in der Disziplin 3D-Gaming vermag die Lösung technisch zu überzeugen. Mängel sind eher auf die zum Teil lieblose Integration der 3D-Optionen in einzelnen Spielen zurückzuführen. Recht makellos lehrten uns *Metro 2033* und *Batman Arkham Asylum* das dreidimensionale Fürchten.

Ein mitgeliefertes Programm spielt verschiedene 3D-Filmformate ab und zeigt 3D-Fotos an. Noch im Aufbau befindet sich das dreidimensionale Internetportal von Nvidia, auf dem der Grafikkartenhersteller Fotos und Filme direkt für die 3D-Wiedergabe im Browser anbietet. Lästig ist dabei aber, dass übliches Surfen mit der 3D-Brille vor den Augen wenig Spass macht und

beim Umschalten von 2D auf 3D meist eine Sekunde lang heftiges Flackern den Blick trübt.

MEDIASERVER MIT LEISTUNGSRESERVEN

In der nächsten Testrunde muss der Beck PC seine Audio- und Videoqualitäten als UPnP/DLNA-Mediaserver und Videotranscoder beweisen. Dabei brilliert er schlicht. Will man beispielsweise sein komplettes Musikarchiv von FLAC in MP3 umwandeln, erledigt er das mit 500-fachem Tempo: 1 Stunde Musik ist also in 7 Sekunden konvertiert. Beeindruckt sind wir auch, als wir dem Videoserver von Air Video (www.inmethod.com) einen Film in der Auflösung 1080p unterschieben und am iPad diesen mittels Echtzeitkonvertierung betrachten. Ruckelfrei wandeln die acht Prozessorkerne im Teamwork das Video um, auch ein parallel abgespielter zweiter Videostream bringt den PC nicht ins Schwitzen.

Abschliessend muss der Beck PC noch seinen Energiehunger offenbaren. Im Stand-by schlummern Bildschirm und Rechner mit zusammen 4 Watt Stromverbrauch, das Betrachten des leeren Desktops schluckt 120 Watt, und bei Maximalleistung werden rund 350 Watt verheizt.

Fazit: Wer 3000 Franken für den Beck PC „Gamer 3D 05“ ausgeben will, erhält einen vollwertigen und vorzeigbaren Highend-Rechner. Er ist aber weder ein Platz- noch Stromsparer. Dank exzellenter Lüftertechnik kann er sogar in der Stube geduldet werden und ist mit seiner Rechenleistung für das 3D-Zeitalter bestens gerüstet. //kh

STECKBRIEF

Hersteller	Beck PC
Modell	3D Gamer 05
Preis	3000 Franken (inkl. 3D-Monitor und 3D-Brille)
Info www.	beckpc.ch
Merkmale	Sehr hohe Rechen- und Grafikleistung bei akzeptabler Geräuschkulisse. Konfiguration: 24-Zoll-Acer-Bildschirm (1920 x 1080), Nvidia 3D-Kit, i7 2600 Prozessor, 8 Gigabyte RAM, 1 Terabyte Festplatte, Windows 7 Home-Premium 64 Bit